

COPYRIGHT

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt. Es darf ohne Genehmigung nicht verwertet werden. Insbesondere darf es nicht ganz oder teilweise oder in Auszügen abgeschrieben oder in sonstiger Weise vervielfältigt werden. Für Rundfunkzwecke darf das Manuskript nur mit Genehmigung von Deutschlandradio Kultur benutzt werden.

Deutschlandradio Kultur

Länderreport, 27.10.2011, 13.07 Uhr

Wer dreht da an der Uhr?

Mainflingen stellt seit Jahren die Zeit um

Autor	Anke Petermann
Red.	Claus Stephan Rehfeld
Sdg.	27.10.2011 - 13.07 Uhr
Länge	19.12 Minuten

Moderation

Ja ist denn die Zeit wieder aus den Fugen geraten? Sommerzeit - Winterzeit - Sommerzeit, nun also wieder Winterzeit. Die impulsgebenden Politiker sitzen in Berlin, die impulsgebende Atomuhr steht in Braunschweig, die impulsgebenden Zeitsignale kommen aus Mainflingen. Mainflingen? Ja, ticken die denn da auch richtig? Da in Mainflingen. Oder einfach nur anders? Ja was ist denn da los? Anke Petermann erkundigte sich in unserem Auftrag danach.

-folgt Script Beitrag

Script Beitrag

Autorin

Erster Teil: das Märchen von der verschenkten Zeit.

Sprecher

Es war einmal vor langen Jahren ...

Autorin

... ein Hüttendorf an der geplanten Startbahn West des Frankfurter Flughafens.

Sprecher

Und es war einmal vor genauso langer Zeit,

Autorin

... nämlich vor drei Jahrzehnten, ein Hüttendorf in Mainflingen, Ortsteil von Mainhausen im Landkreis Offenbach, keine vierzig Kilometer östlich vom Frankfurter Flughafen. Da waren die Demonstranten nicht ganz so viele und nicht ganz so alternativ. Aber genauso wütend und am Ende erfolgreicher als die Startbahn-Gegner. In Mainflingen protestierten sie nicht gegen eine weitere Betonpiste für Flugzeuge, sondern gegen ein Loch, in dem man ordentlich viel Giftmüll versenken wollte. Thorwald Ritter, Deponie-Gegner der ersten Stunde, erinnert sich:

Take 1

Das war der Eindruck von den Leuten, dass man irgendwo in Hessen ein Loch suchte. Das war damals die Ideologie: Löcher suchen und verfüllen, eine Idee, die man heute in der Deponietechnik total ablehnt, als vollkommen falsch erkannt hat. Aber diese Philosophie herrschte vor und bestimmte das Handeln. Der gleiche Gutachter, der vorher noch Selterswasser da entdeckt hatte, hat dann später die Grube für geeignet erklärt, und das hat die Menschen natürlich aufgeregt.

Autorin

Hier im südöstlichsten Winkel Hessens an der Grenze zu Bayern, würde man schon brav ja und amen sagen zum Giftloch, so hatte vielleicht die sozialliberale Landesregierung Börner vermutet. Und geirrt: 5000 Menschen kamen zur ersten Anti-Deponie-Demo zusammen - eine nie da gewesene Protestschar. Nicht nur aus Mainhausen, wo sich mit der früheren Tongrube dieses potentiell äußerst lukrative Dreckloch auftat. Die Demonstranten strömten aus dem ganzen hessischen Landkreis Offenbach und dem gesamten bayrischen Kreis Aschaffenburg auf der anderen Mainseite zu den Demos und ins wachsende Hüttendorf nach Mainflingen.

Take 2

Am Anfang war es ein Zelt, später wurden aus Brettern Hütten gebaut, es wurde immer stabiler mit der Zeit, es existierte etwa ein Jahr lang, und mit dem Hüttendorf sollte ja der Baubeginn für die Deponie behindert werden, und als es zur Räumung kam, da standen alle Menschen - Rentner wie Jugendliche - an den Bäumen, und es war ein gemeinsamer gewaltfreier Widerstand.

Autorin

Auch das ein Unterschied zur Startbahn West. In Mainflingen wehrten sich die Demonstranten friedlich gegen einen massiven Polizeieinsatz mit Tränengas. So erinnert sich Heiko Gast, der zum dreißigsten Jahrestag der Räumung eine Foto-Ausstellung im Rathaus von Mainhausen zusammenstellt. Die Mainhäuser verpflegten damals die Hüttendorfbewohner mit Kuchen und Gebäck. Als Junge begleitete Heiko Gast die Nachbarsfamilie:

Take 3

Und damals durfte ich erstmals Wasserwerfer erleben als Kind und eigentlich ohne Anlass. Also Konfrontation mit Polizeigewalt, zum Beispiel eine Hüttendorfbewohnerin von damals war schwanger, ihr wurde unterstellt, sie hätte ein Kissen unten drunter, und es sei gelogen. Sie war definitiv schwanger, und sie wurde getreten, geschlagen, das war unverhältnismäßig. Das hat viele Mainhausener geprägt und natürlich im Widerstand bestärkt.

Autorin

Wie sie ticken in Mainhausen-Mainflingen? Hier, wo seltene Wasservögel inzwischen ein Areal besiedeln, das für Deutschlands größte Giftmülldeponie vorgesehen war? Wo außerdem drei Atomuhren und ein Langwellensender das exakte Zeitsignal für Deutschland und Mitteleuropa stellen? Ruth Dissler, energische Bürgermeisterin von der SPD, blickt vom Fenster ihres Amtszimmers auf die rot-weißen Sende-Masten und hat die Antwort sofort parat:

Take 4

Wir sind das gallische Dorf, wir lassen uns nicht von jedem reinreden, und wenn Mainhausen etwas nicht will, dann sind auch alle da und sagen dass sie's nicht wollen.

Autorin

Der damalige Mittdreißiger Thorwald Ritter, der sich später bei den Grünen engagierte, stand bei der Räumung des Hüttendorfs neben einem 80 Jahre alten christdemokratischen Gemeinderat. Schwarze, Rote und Grüne, Hessen und Bayern - grenz- und parteiübergreifend hatten sie einen langen Atem - die Deponiegegner von Mainflingen. Und trotz Baubeginns am Ende Erfolg. Weil der Joschka als erlösender Märchenprinz auf Turnschuhen daherkam, so sehen es manche. Wie Thorwald Ritter.

Tale 5

Mit Beginn der rot-grünen hessischen Landesregierung begann ja eine Umorientierung der Giftmüllpolitik in Richtung Vermeidung und Verwertung von Giftmüll und nicht nur mit dem einzigen Ziel der Verbrennung und Endlagerung. Und diese gesamte Politik hat auch zu einer Umplanung der Deponie geführt. Also unter Umweltminister Joschka Fischer begann sozusagen ein Umdenken, wie man da vorgeht. Ganz zum Schluss hat die HIM gesagt, wir brauchen die Deponie nicht mehr.

Autorin

Denn der Hessischen Industrie-Müll GmbH, kurz HIM, ging infolge der umstrittenen Sonderabgabe für Industriemüll aus dem Hause Fischer und der rot-grünen Vermeidungspolitik mit Beginn der neunziger Jahre einfach das Material aus, mit dem sie die ehemalige Tongrube füllen wollte. 1994 zog sie beleidigt ab. Nicht ohne der Gemeinde einen Batzen Geld für das Gelände abgeknöpft zu haben. Nämlich, präzisiert Ruth Disser,

Take 6

... knapp neun Millionen DM, und hinterher gab es Gott sei Dank einen Vertrag mit dem Land Hessen und dem Kreis Offenbach, wo sich beide am Kaufpreis beteiligt haben, das heißt drei Millionen DM sind definitiv bei uns hängen geblieben und natürlich die Kosten für das lange Verfahren über 22,23 Jahre.

Autorin

Die schmählische „Reparationszahlung“ so meinen manche, habe der grüne Umweltminister von Hessen verhindern müssen. Heiko Gast, Giftmüllgegner der zweiten Generation, sieht Joschka Fischer denn auch nicht als Märchenprinzen, der das Kampfschwert gegen die Deponie erhob, sondern eher als Aussitzer und Taktierer. Wie teuer Mainhausens Kampf gegen den Giftmüll war, lässt sich also beziffern. Keiner aber hat Protokoll geführt, wie viele Stunden und Sekunden Thorwald Ritter und seine Mitstreiter von der ersten Protest-Generation auf Giftmüllkonferenzen, mit Demos, Unterschriftensammeln, Flugblätter-Verteilen zubrachten. Offen bleibt also, wie viel Lebenszeit auf der Mainhäuser Kippe liegt oder besser auf dem Grund des heutigen Naturschutz-Sees, Refugium für seltene Schwarzhalstaucher. Klar ist nur, so Thorwald Ritter.

Take 7

Der Zeitraum war von Mitte der 70er bis in die 90er Jahre letztlich.

Autorin

Aber der Protest - so sieht Ritter das - stahl den Aktivisten keine Zeit. Sie schenken sie einfach her. Um ihren Enkeln, von denen sie damals noch gar nichts wusste, sauberes

Grundwasser zu retten. Um den Frustrierten, die immer sagen, Engagement bringt nichts, das Gegenteil zu beweisen. Und da er nicht gestorben ist, kämpft Thorwald Ritter noch heute. Für den Atomausstieg, mit Erfolg. Fürs Energiesparen, mit weniger Erfolg. Die Umstellung auf die Sommerzeit im Frühjahr bringt dafür jedenfalls nichts, darin ist sich der grüne Umweltaktivist mit den meisten Experten einig. Strom für Beleuchtung an Sommerabenden wird zwar gespart, dafür braucht man in den dunklen Morgenstunden mehr.

Sprecher

Intermezzo: Wer dreht da an der Uhr?

Atmo 1 Server-Rauschen

Autorin

Unberührt vom Streit über Sinn oder Unsinn der Zeitumstellung reisen die Ingenieure und Elektroniker der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt in Braunschweig regelmäßig nach Mainflingen, um auf dem Gelände des Langwellensenders an der Uhr zu drehen. In einem schmucklosen Gebäude der früheren Bundespost auf dem weitläufigen Wiesenareal nahe dem Autobahnkreuz Seligenstadt. Warum glauben dann die meisten, die Zeit werde in Braunschweig gemacht? Weil es zum Teil ja stimmt, so Jürgen Becker von der Arbeitsgruppe Zeitübertragung der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt, kurz PTB.

Take 8

Unsere Mutteruhr sozusagen, die steht tatsächlich in Braunschweig. Diese Uhren sind Eigenentwicklungen, die von Kollegen in Braunschweig entwickelt worden sind, und die dienen sozusagen als Master oder Referenz für alle anderen Uhren, die wir haben. Also die Uhren, die wir hier in Mainflingen stehen haben, die sind mit den Uhren in Braunschweig seinerzeit synchronisiert worden, die Uhren wurden dann nach Mainflingen mit dem Auto transportiert und seitdem laufen sie hier in Mainflingen.

Autorin

Drei unscheinbar graue, koffergroße Geräte mit Digital-Anzeige, eingebaut in eine mannshohe Steuereinheit mit blinkenden Leuchtdioden, stehen in einem neonbeleuchteten, PVC-gefliesten Raum.

Atmo 2 Zahlen-Abgleich

Autorin

Gemeinsam mit einem Kollegen arbeitet der Physik-Ingenieur Jürgen Becker drei Tage lang in Mainflingen daran, die Atomuhren so zu synchronisieren und zu programmieren,

dass die Zeitumstellung in der Nacht zum 30. Oktober perfekt funktioniert. Becker ist dann längst wieder zu Hause, Mainflingen wird wie sonst auch von Braunschweig aus elektronisch und mit Kameras fern überwacht. Aber - wenn die Zeit in Braunschweig gemacht wird, warum muss sie dann außerdem noch in Mainflingen gemacht werden? Wegen DCF 77, sagt Jürgen Becker etwas kryptisch und meint damit den Sender, dessen Kürzel D für Deutschland, C für Langwelle, F für die Nähe zu Frankfurt am Main stehen, 77 beziffert die Frequenz in Kilohertz.

Take 9

In Braunschweig steht kein Sender. Dort gibt es nur die Uhren, und als DC F vor 50, 51 Jahren aufgebaut worden ist, hat man deutschlandweit geguckt, wo gibt es einen geeigneten Standort, um die Langwelle auszusenden, und da hat man gesehen: Hier in Mainflingen bei Frankfurt gibt es eine große Sendeanlage. Und da hat man geguckt, kann man nicht dort auch das Zeitzeichen aussenden. Das hat funktioniert, für Langwelle ist dieses Gebiet hier sehr gut geeignet, weil Langwelle einen sehr morastigen Boden braucht, einen Boden, der sehr feucht ist.

Autorin

Hier direkt am Main ist der Grundwasserspiegel hoch. Schlecht für eine Giftmülldeponie, die hätte hier schnelle nasse Füße bekommen. Gut für Europas stärksten Zeitsender, der auf besonders leitfähigem Boden steht. Sein Signal hat eine Reichweite von 2000 Kilometern, kann von Lissabon bis Moskau, von Oslo bis Tunis empfangen werden.

Sprecher

Zweiter Teil: Die Zeit drängt.

Atmo 3 Grillfest

Autorin

Grillwurst und Kartoffelsalat, Bierbänke und Abba-Songs - die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft Mainflingen, kurz DLRG, feiert das Ende der Badesaison rund um ihre Station auf dem Campingplatz-Gelände am Mainflinger See.

Atmo 4 Mach mal's Auto auf.

Autorin

Einsatzleiter Ralf Wilhelm und Einsatztaucher Peter Luger nehmen sich Zeit, um Interessierten den neuen, von der Gemeinde mitfinanzierten Wagen zu erklären - mit Blaulicht, Martinshorn, und Taucherausrüstung.

Take 10

Das Auto ist ausgelegt für sieben Leute, ein Einsatzleiter, zwei Taucher, zwei Leinenführer und zwei Reservetaucher.

Autorin

Zeit haben zum Feiern oder um dem DLRG-Nachwuchs das Tauchen beizubringen - das schätzen Wilhelm und Luger. Was es heißt, wenn die Zeit drängt, das wissen sie.

Take 11

- *Wenn was passiert, dann sind wir gefordert, und dann geht das ruckzuck - Einsatzzeit zwischen drei und fünf Minute, dann können wir ausrücken und die Wasserrettung hier im Kreis Mainflingen gewährleisten.*
- *Die DLRG Mainflingen hat den einzigen Tauchertrupp im Kreis Offenbach, und da kommt's auf Schnelligkeit an. Ich bin einer der Lehrtaucher hier, und Peter ist einer der Rettungstaucher hier. Und der hat schon so alles mitgemacht, der Peter - auch mal ne Leiche geborgen Also, das ist leider so, wenn irgendwo ein Badeunfall ist und man (jemanden) nicht gleich findet, dann sind die Chancen nicht mehr so groß.*

Autorin

Warum man sich den Stress als Ehrenamt in der Freizeit antut? Weil Tauchen mein Hobby ist, sagt Peter Luger. Hauptberuflich bearbeitet der DLRG-Einsatztaucher als Polizist die Frankfurter Rauschgiftszene - an Nervenkitzel fehlt es da vermutlich nicht. Aber Tauchen entspannt, darauf beharrt der Mann mit der dunkelrandigen Brille.

Take 12

Meistens liegen wir am See und sonnen uns mit unseren Kindern und Familien, jeder guckt aufs Wasser raus, und wenn was ist, Sie haben ein Gefühl dafür, dass Sie das hinkriegen, und wenn sie einen Notruf bekommen, sind Sie aufgrund der Rettungsboote in kürzester Zeit im Wasser. Dieses Jahr war es so: Wir saßen hier oben, und da hat jemand um Hilfe gerufen, weil es sich überschätzt hatte, hing am Dreieck und drohte unterzugehen - innerhalb von 30 Sekunden war diese Person gesichert.

Atmo 5 Kinderstimme tatü

Autorin

Zwei, drei Menschen im Jahr retten die Mainflinger DLRG-Taucher allein an ihrem kleinen Badensee - was sie an Lebenszeit bislang aus dem Wasser gefischt haben, das hat noch keiner ausgerechnet. Mögen Braunschweiger Physiker in Mainflingen es sehr genau nehmen mit den Sekunden, Mainhäuser gehen in der Regel großzügig damit um.

Sprecher

Intermezzo: wer dreht da an der Uhr?

Autorin

Die Badesaison ist längst zu Ende, die Sommerzeit läuft ab. Die Abendsonne, die am See untergeht, taucht die schlanken Masten des Langwellensenders DCF 77 in Glutrot. Wie eine Reuse hängt die 150 Meter hohe Antenne dazwischen. Wie genau tickt eigentlich Mainflingen?

Take 13

Also die Mutteruhr, seinerzeit die CS 2, dort hat man gesagt, sie geht annähernd in zwei bis fünf Millionen Jahren eine Sekunde verkehrt. Diese Uhren, die wir hier stehen haben, sind ja kommerzielle Uhren, da kann man sagen, na ja, etwas weniger als eine Million Jahre geht sie eine Sekunde verkehrt.

Autorin

Für den Privatanwender mit geringer Lebenszeit nicht weiter von Belang -da ist sich Jürgen Becker von der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt sicher.

Sprecher

Teil drei: Keine Zeit verlieren

Atmo 6 Elektroauto auf Campingplatz

Autorin

Mit einem weißen, an der Seite offenen Elektrofahrzeug gleitet Heribert Kessler über „den schönsten Arbeitsplatz der Welt“, wie er sagt. Auf dem weitläufigen, Birken bestandenen Seecampingplatz Mainflingen schaut er nach dem Rechten, zeigt den Neuen, wo die Duschen sind, kontrolliert, dass niemand Würste auf dem Wegwerf-Grill brät. Der freundlich- gemütliche Platzwart kann dem Hin und Her der Uhrzeit Ende März und Ende Oktober nichts abgewinnen.

Take 14

Für mich persönlich ist das n Quatsch. Ich hab' diese Zeit, wie sie jetzt ist, eigentlich lieber.

Autorin

In der Vorliebe für die Sommerzeit, die 1980 nach der Ölkrise der siebziger Jahre per Gesetz eingeführt wurde, ist sich Kessler übrigens einig mit einem Mann namens Dmitrij Medwedjew. Nur dass der Campingplatz-Chef von Mainflingen nicht so viel zu sagen hat wie der Präsident von Russland. Der Kremlchef hat im vergangenen Jahr verfügt, dass sein Land ab diesem Herbst nicht zur Winterzeit zurückkehrt. Mag man in Mainflingen an den Atomuhren drehen, in Wladiwostok herrscht ab jetzt, rein zeitlich betrachtet, ewiger Sommer, selbst im eisigsten Winter.

Atmo 7 Na, ihr drei - Camper und Platzwart

Autorin

Vom kalten Wladiwostok zurück ins milde Südhessen. Von Dmitrij Medwedjew zurück zu Heribert Kessler. Der joviale Platzwart in Jeans und schwarzen Turnschuhen grüßt zur Rechten, grüßt zur Linken, die 200 Dauercamper kennt er nach 25 Jahren alle, etliche davon Rentner. Leute mit viel, viel Zeit eben. Die Kessler als Mann für alles auf dem Campingplatz nicht hat.

Take 15

Und das ist ein Problem, weil jeder denkt ich müsste ihm die Zeit geben, die er hat.

Autorin

Etwas blechern klingt die Stimme des Platzwarts unterm Deckel des Elektroautodachs. Zeit verschenken, die der andere hat, man selbst aber nicht - ein ungelöstes philosophisches Probleme für Kessler. Weshalb er trotz seiner Vorstandsfunktion im Angelverein nicht vor der Haustür angelt, sondern dazu in den Urlaub nach Norwegen fährt. Wo ihn keiner mit Wohnwagen-Problemen behelligt.

Atmo 8 Angelsee

Autorin

Matthias Bürgel hat's da besser. Trotz Umzugs nach Bad Nauheim kommt er zum Angeln regelmäßig nach Mainflingen, weil der Zusammenhalt im Angelverein ihn so begeistert. Vom Pulli bis zu den Gummistiefeln trägt der junge Mann olivgrüne Tarnfarbe. Gemeinsam mit einem Freund zeltet er zwischen Bade- und Angelsee. Am Ufer hat er ein imposantes Gestell mit drei Routen aufgebaut, ein Hightech-Gerät, das so viel kostet wie ein Kleinwagen. Endloses Warten auf den Fisch - verträdelte Zeit?

Take 16

Das können die wenigsten verstehen, aber so wie wir angeln, ist das ja kein einfaches Angeln, dass man hier sein Würmchen badet. Das ist ja speziell, was wir hier betreiben. Das funktioniert ja alles über Funk mit Übertragung, wenn jetzt hier n Fisch beißt, dann fängt das an zu piepen, und das ist dann nachts im Zelt auch.

Autorin

Mögen die DLRG Rettungstaucher am gegenüber liegenden Ufer auch spotten über die voll automatisierten Angler, die kaum noch was zu tun haben - Matthias Bürgel weiß: sein Hobby ist ein richtiger Stressjob, vor allem nachts.

Take 17

- Dann habe ich im Zelt die Funkbox, und dann kommt das Signal, dass hier die Route „abläuft“, sagt man da dazu. Und dann stehen wir auf, fahren mit dem Boot raus und dann hoffen wir, dass wir den Fisch auch rausbekommen hier. Wenn es ne gute Nacht ist, kann dass 7-8 mal passieren.

- Ist ja schlimmer als mit nem Säugling?!

- Richtig, ja, nur schöner, weil's ja das Hobby ist dann.

Autorin

Vor Anbruch der Dunkelheit will Bürgel noch ein paar Karpfen aus dem See ziehen. Schon ist er fort gerudert. Unbeantwortet bleibt daher die Frage, wie eigentlich Fische mit der Zeitumstellung klarkommen.

Sprecher

Finale: die Uhr ist gestellt

Atmo 9 Notstromtest, Schränke zu**Autorin**

Jürgen Becker und Andreas Hoppmann von der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt Braunschweig haben die Batterien für alle drei Atomuhren am Sender Mainflingen getestet - die Notstromversorgung steht. Die Uhren sind synchronisiert, die Reserve-Steuereinheit ist überprüft, die Zeitumstellung programmiert. Die beiden reisen wieder ab. Ab jetzt funktioniert alles von allein. Man muss sich die Uhr einfach wie einen Zähler vorstellen, sagt Becker, und in der Nacht auf Sonntag, den 30. Oktober gibt es zwei Uhr in doppelter Ausführung, nämlich:

Take 8

Die Stunde A und die Stunde B. Die Stunde zwei gibt es zweimal. 2:59:59 Sekunden, wenn es das erste mal durchlaufen ist, heißt Stunde A, dann springt der Zähler wieder zurück auf zwei Uhr, und die Stunde kriegt den Anhang B, und dann läuft sie einmal durch, und um 2:59:59 springt sie wieder auf drei Uhr um.

Autorin

Bislang hat das immer tadellos funktioniert, dennoch wird Becker am letzten Oktober-Wochenende nervös sein, schlecht schlafen und um 2:59:59 gebannt auf seinen Funk-Wecker auf dem Nachttisch starren.

Take 19

Springt der auch wirklich um? Er hat es bisher immer getan, und er wird es auch weiterhin tun.

Autorin

Herzlich willkommen in Mainflingen. Für Elektrosensible vielleicht ein ungastlicher Ort. Aber wer Sekunden-Bruchteile abgleichen will, findet hier immer was zu tun. Und sehnlich erwartet wird jeder, der noch Zeit zu verschenken hat.

-ENDE Beitrag-